

Koloniale Lieder und Gedichte
veröffentlicht von Deutsch Kolonial Verlag Berlin 1911

Das träumende Land

von Gräfin Hella von Schwerin

Nun kommen die schwarzen Wolken,
die schweren der Nacht,
Und alle Stimmen der Steppe schweigen
Nur der Westwind weht und weigt sich sacht
In der Dornenzweigen. --
Und alle Stimmen der Steppe ruhn,
Nur am Riviere lockt und lacht
Noch ein Savannenhuhn. –

Ich fühle den Atem, die der über die
Erde geht;
Die schwarze Nacht ist so still
Und so schwül, --
Nur wenn der Westwind vorüberweht,
Streich er die Stirne kühl.
Wie eine mütterlich liebende Hand,
Die das Lachen und Leiden
Des Herzens versteht,
Streich er über das träumende Land –